

Kooperation mit Eltern

Angebotsbeschreibung

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist eine Kernleistung der Schulsozialarbeit Potsdam. Sie ist ein niedrigschwelliges Angebot in der Schule für alle Eltern und Erziehungsberechtigten deren Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Einsatzschule besuchen. Diese Kernleistung bezieht die Ressourcen aus der konzeptionellen Struktur der Einsatzschule sowie des Handlungskonzeptes Schulsozialarbeit der LHP und des Jugendhilfeträgers. Es ist verlässlich für alle Eltern und Erziehungsberechtigten in den alltäglichen Ablauf integriert.

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten bietet eine thematisch offene Form, um eine tragfähige und von Vertrauen geprägte Beziehung zu entwickeln, auf deren Basis weiterführende Angebote möglich werden. Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist ein Angebot der gezielten Gesprächsführung. Sie werden beraten und motiviert, ihre Anliegen, Konflikte und/oder Probleme zu bearbeiten und handlungsorientierende Lösungen zu entwickeln. Mit Beratung und Informationsveranstaltungen werden Eltern und Erziehungsberechtigte bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages unterstützt, insbesondere dabei, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen. In diesem Kontext wird auch das Umfeld der Kinder/ der Jugendlichen/ jungen Erwachsenen beachtet. Die Entscheidung, das Angebot in Anspruch zu nehmen, ist durch die Eltern und Erziehungsberechtigten freiwillig zu treffen.

Seine gesetzliche Verankerung hat dieses Arbeitsfeld im §§ 16 (1) und (2) SGB VIII.

Zielgruppe

Zielgruppe der Kernleistung sind Eltern, Erziehungsberechtigte, Sorgeberechtigte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsene der Einsatzschule.

Ziele

Die Eltern und Erziehungsberechtigten

- übernehmen zunehmend die Verantwortung für ihr Anliegen
- benennen die Problemlage und reflektieren mit Unterstützung die Ereignisse
- entwickeln erste Lösungsstrategien zur Problembewältigung
- stärken mit eigener Beteiligung ihre Lebensbewältigungsstrategien
- nehmen die Selbstwirksamkeit wahr
- sind gestärkt in Erziehungskompetenz

Die Schulsozialarbeitenden

- sind Ansprechpartner für Problemlagen bezogen auf Kind, Jugendlichen, jungen Erwachsenen
- stärken durch methodisches Vorgehen die Gesprächsbeziehung und schaffen Vertrauen



- sichern Vertrautheit und Verschwiegenheit zu im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften
- fördern die Offenheit für weitere Hilfen
- entwickeln partizipativ Perspektiven und Lösungsansätze
- vermitteln ggf. zu Fachberatungsstellen und Spezialdiensten
- initiieren Fallgespräche und unterstützen die Lehrer*innen
- verfügen über entsprechende Qualifikationen, Sicherheit und Kompetenz

Die Einsatzschule

- akzeptiert den vertraulichen Rahmen des Angebots
- kooperiert mit dem Schulsozialarbeitenden bei der Bearbeitung des Konflikts
- bezieht Schulsozialarbeit als Ressource für die Problembewältigung verbindlich mit ein

Inhalte und Methoden

Schulsozialarbeit hat vielfältige Methoden im Rahmen der Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten, um die Ziele zu erreichen. Beratungszeiten sowie Informationsveranstaltungen der Schulsozialarbeit und Regelabläufe der Einsatzschule werden koordiniert, um die Nutzungschancen durch die Eltern und Erziehungsberechtigten optimal zu halten.

Die Schulsozialarbeitenden sind Ansprechpartner*innen in Problem- und Konfliktsituationen, bieten einen niedrigschwelligen, aufsuchenden Charakter und erarbeiten mit Eltern und Erziehungsberechtigten und dem kooperativen System vor Ort gemeinsame gelingende Lebens(bewältigungs)strategien.

Sie haben einen systemischen Blick auf den Anlass und das Umfeld, der respektvoll und achtsam ist. Die Schulsozialarbeitenden beziehen die Lebenswelt ein und nehmen Bezug auf kulturelle Identitäten sowie deren Veränderungen.

Die Beratungsform bezieht sich dabei auf die jeweilige Problem- und/ oder Konfliktsituation des Ratsuchenden:

- Einmalige gezielte Gespräche zu einem bestimmten Anliegen in der Regel telefonisch oder per Email.
- In der Informationsberatung bekommen Ratsuchende den Zugang zu Informationsquellen und erhalten Unterstützung bei der individuellen Nutzung. Das erfolgt telefonisch, per E-Mail oder auch in einem persönlichen Gespräch. Möglich sind hier auch ausgewiesene und mit der Schule abgesprochene Elternsprechzeiten.
- In der unterstützenden Beratung wird darauf hingearbeitet, auch andere Perspektiven außerhalb der eigenen zuzulassen und zu versuchen, die nötige Akzeptanz aufzubringen, um gemeinsam wirksame Lösungsstrategien zu erarbeiten und anzuwenden. Hier geht es konkret um die tätige Auseinandersetzung mit der Lebensumwelt des Kindes, der / des Jugendlichen, jungen Erwachsenen im Bereich von Familie, Schule, Ausbildung und Betrieb. Hausbesuche sind in diesem Rahmen möglich.
- In der begleitenden Beratung geht es um Clearing komplexer Anliegen/ Konflikte/ Probleme in einem längerfristigen Beratungssetting. Hausbesuche sind in diesem Rahmen möglich.



- In Krisensituationen verfolgt die Beratung zunächst das Ziel, zu deeskalieren und in einen gründlicheren, langfristigeren Klärungsprozess einzuladen.

Die Veranstaltungsform bezieht sich auf den thematischen Anlass und die Gruppengröße:

- Elternabend als offenes thematisches Angebot an der Einsatzschule, aber auch schulübergreifend
- Elternabend klassenbezogen in mehreren Varianten (SAS oder/ und LuL)
- Elternstammtisch

Weitere Unterstützungen erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Partizipation am Schulleben (Gremienarbeit, Tag der offenen Tür) sowie durch Newsletter und thematische Elternbriefe.

Die Schulsozialarbeitenden wenden für die Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten nachfolgende Ressourcen an:

- Beratungstechniken, Methoden
- Rechtliche Kenntnisse (z.B. Datenschutz, KWG)
- Netzwerkkennnisse
- Spezialwissen (z.B. Drogen, Medien, Gewalt, Schulden, Schuldistanz, Gender/ Sexualität, Extremismus, Pubertät, Konfliktmanagement)
- Supervision; Fallberatung

Themenbereiche der Beratung sind vor allem Problemlagen / Konflikte:

- mit der Erziehung, Lebensfragen
- mit Pubertät
- mit Peer Groups,
- bei Delinquenz,
- beim Umgang mit Sucht bzw. Rauschmitteln, insbesondere neuen Medien,
- mit der Schule bzw. beim Übergang Schule - Ausbildung/Beruf,
- mit Migration und Integration.

Räumliche Ressourcen

Die räumlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind grundsätzlich im Handlungskonzept Schulsozialarbeit der LHP geregelt.

Quantität und Qualität der Umsetzung des Gesprächs- und Kontaktangebotes hängen wesentlich von den räumlichen Ressourcen der Einsatzschule ab. Folgende Faktoren spielen eine Rolle:

- Eigener Raum in der Einsatzschule, der für Gespräche geeignet ist
- Unkomplizierte und zügige Erreichbarkeit des Raumes der Schulsozialarbeit
- Vereinbarte regelmäßige oder temporäre Nutzung weiterer Räume für die Beratung von Gruppen

Sächliche Ressourcen

Die sächlichen Grundvoraussetzungen sind im Handlungskonzept Schulsozialarbeit der LHP geregelt. Sie sind elementarer Bestandteil der Kernleistungen der Schulsozialarbeit. Für



die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigte und deren Ziele sind folgende Ressourcen relevant:

- Sitzgelegenheiten zur formellen Gesprächsführung
- Dokumentationsmöglichkeiten wie Flipchart, Moderationskoffer
- Materialien für altersgemäße Ausgestaltung des Raumes, die Anlässe und Anreize zur Gesprächsaufnahme bieten

Finanzielle Ressourcen

Die finanziellen Ressourcen gliedern sich nach Grundausrüstung und Kernleistungsausstattung. Die Grundausrüstung ist in Verantwortung der Einsatzschule/ dem Schulträger, der Jugendhilfeträger übernimmt die Ausgestaltung der Kernleistungsangebote.

Evaluation

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist als Teil der Kernleistungen der Schulsozialarbeit Potsdam Bestandteil der Auswertung und Weiterentwicklung am Ende des Schuljahres. Die Evaluation wird von allen an Schulsozialarbeit Beteiligten gemeinsam vorgenommen. Instrumente dafür sind:

- Sachberichtsbogen Schulsozialarbeit
- Hinweise der Schulleitung zur Zielerreichung/ Wirksamkeit der Schulsozialarbeit an der Einsatzschule
- Auswertungsgespräch zwischen Schulsozialarbeit, Einsatzschule und Fachbereich Bildung, Jugend und Sport
- Rückmeldungen der Zielgruppe (Schüler*innen) durch verschiedene Auswertungsmethoden (z.B. Gespräche, Fragebögen)

Wirksamkeit des Angebotes

Die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist wirksam und erfolgreich, wenn

- die Ziele bezogen auf die Zielgruppen durch verschiedene Auswertungsmethoden evaluiert und umgesetzt sind und insbesondere, wenn Eltern und Erziehungsberechtigte
- das Anliegen, den Konflikt, das Problem klarer erkannt haben und subjektiv eine Verbesserung empfinden
- eine für sie passende Bearbeitungs-/Lösungsvariante benennen können,
- sich ermutigt fühlen, erste Schritte bezüglich der Problem-/Konfliktbearbeitung zu gehen, und, wenn nötig, andere Beratungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen
- Entlastung erfahren.

